



Le
Angehöriges

Den
Hoch-Edlen / Besten / Hochgelahrten
und Hochweisen

Herrn Moritz Nitzschen /

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn auf Schedewitz etc.
Beyder Rechten weitberühmten Doctori und
Fürnehmen Consulenten / Kayserl. Maj. Hoff- und Pfalz-
Graffen / wie auch Wohlanschnl. Stadt-
Syndico in Torgau /

^{Colte}
Bey Verteidigung

Seiner Hertzgeliebtesten Frauen Tochter /

^{Der}
Wohl-Edlen / Hoch-Ehr- und Tugend-
begabten

F R A U E N

HENRIETTE SOPHIAE

Höringin /

Geborener **Grammin /**

^{Des auch}
Wohl-Eblen / Besten und Hochgelahrten

Herrn Johann Philipp

Hörings /

F. U. Licentiat und berühmten Consulentens / auch Vice-Syndici
allhier in Torgau

Frauen Ehe-Liebsten /

War den 24. Febr. 1706.

(Nachdem Sie dem 19. dito nach der Geburth Ihres Benoni
seeligst verschieden)

sein schuldiges Beyleid eröffnen

Johann David Ludewig / S.S. Theol. Stud.

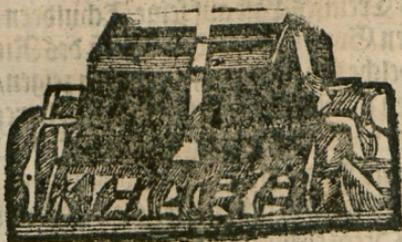
TORGAU U / Gedruckt bey Joh. Zacharias Heimpel

AK

Du trägest noch den Floß von Deiner Liebsten Grabe/
 Die Dir ein Honigseim bey allen Leiden war;
 Du wischst die Thränen noch um Deinen Bräuder abe/
 Der Dir die größte Lust/ und Gut bin Glanz gebahr.
 Und dennoch kanst Du nichts/ als neues Unglück spühren/
 Nur neulichst legte sich Dein Hanneckenius,
 Jetzt aber sollst Du auch die Tochter selbst verliehren/
 Die Dir vor Lachen nichts/ den Schmerz gebähren muß.
 Kein Auge kan zugleich mit Saltz und Thränen spielen/
 Es kan das Feuer nicht mit Eyß vermählet seyn;
 Gott aber läßt dich icht die Gnaden-Tropffen kühlen/
 Und neht Dich auch in Grün mit bitteren Gallen ein.
 Du weißt zwar/ daß dein Kind ein frisches Kind geböhren/
 Den Sohn/ den Du mit Recht Benoni nennen magst;
 Ach aber/ Ach! Du hast die Mutter drob verlohren/
 Die Du in bitterm Leid als liebe Tochter klaagt.
 Du siehst mit Weh und Ach den Herren Lydam geben/
 Wie irre machet dich die süße Lebens-Frucht/
 Und findest die erblast nur auff der Bahre stehen/
 Die man forthim umsonst auf Erden Lebend sucht.
 Bis alles ist fürwahr mit Blute zu betweinen/
 Wenn man nur den Verstand auf irdne Pfeiler gründt;
 Dir aber wird das Licht auch bey den Rebeln scheinen/
 Das Gottes Gnaden-Strahl hat in dir angezündt.
 Die Welt mag immerhin in Wein und Salben baden/
 Ein Christ geht seinem Herrn aniko thranend nach/
 Und läßt des Creukes-Last auf seine Schuldern laden/
 An welchen Gottes Sohn den Grün des Richters brach.
 Die ähren welche sich mit Stolz erhaben zeigen/
 Die führen meistentheils nichts/ als ein leeres Stroh/
 Wenn sich der volle Halm muß nach der Erden neigen:
 Und mit uns Menschen stetßs gewißlich eben so.
 Die Sünder schmücken sich mit frischen Vorber-Blättern/
 Wenn Gottes theure Vold in Angst-Cypressen geht;
 Doch lezlich siehet man die böse Schaar zerschmettern/
 Und wie der Hellen Pfuhl denselben offen steht.

Die Frommen aber gehn in die gelobten Auen/
Ob sie auch gleich zuvor Egypt und Wüsten drückt;
Auf Dornen können sie die schönsten Rosen schauen/
Und wie die Perlesich in harte Muscheln schickt;
Das Creutz muß Ihnen bald mit süßem Zucker flüssen/
Weil dieses Wort verkehrt uns eitel Freude nennt;
Und wie wir Hector's Ruhm nur aus dem Kreige wissen/
So ist's die Noth / ander man Himmels Bürger kennt.
Drum / Hochbetrübtes Haupt / sieh nur auf Gott zu

rüde/
Du hältst das vor Bist / was dein Genesens ist;
Sieht Dir der Sternen Prinkt jetzt etwas saure Blüde;
So wisse / daß er dich nach diesen wieder küßt.
Kein Sperling / welch ein Ding! fällt ohne Gott auf Erden!
Der hat nicht ohne Fleiß des Hauptes Haar gezeht:
Drum wird die Ruthe Dir gewiß zu Balmen werden/
Ob dich gleich dieses mahl der Deinen Schwerden quäht.
Wir waden hier in Blut / und Sie in Blumen Feldern/
Uns weht der raube Nord / Sie sanfter Westen an;
In Heden stecken wir / Sie gehn in Freuden Wäldern/
Und sind von Jesu selbst mit Lachen angehan;
Der wird Sie dir dereinst mit Bucher wieder geben/
Gott lasse dieses nur noch weit entfernt seyn/
So wirstu anderweit so Freud als Trost erleben/
Denn auff die tunkle Nacht bricht Licht und Morgen ein.



78 M 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

WMA





178
M
67



Dem
Hoch, Edlen / Besten / Hochgelahrten
und Hochweisen

Herrn. Moritz Wischen /

Erb, Lehn- und Gerichts- Herrn auf Zschedenitz etc.
in der Rechten weitberühmten Doctori und
Ernehmen Consulenten / Kayserl. Maj. Hoff- und Pfalz-
Graffen / wie auch wohlansehn. Stadt-
Syndico in Torgau /

Colte
Bey Beerdigung

Seiner Herrkaelbtesten Frauen Tochter /



Der
Ehre und Jugend-
abten
U E R
E SOPHIAE
ingin /
Grammin /
s auch
en und Hochgelahrten
an Philipp
rings /
Consulentens / auch Vice-Syndici
in Torgau
he = Liebsten /
m 24. Febr. 1706.
nach der Geburth Ihres Benoni
ist verschieden /
iges Beyleid eröffnen
Ludewig / S.S. Theol. Stud.
bey Joh. Zacharias Hemper

AK